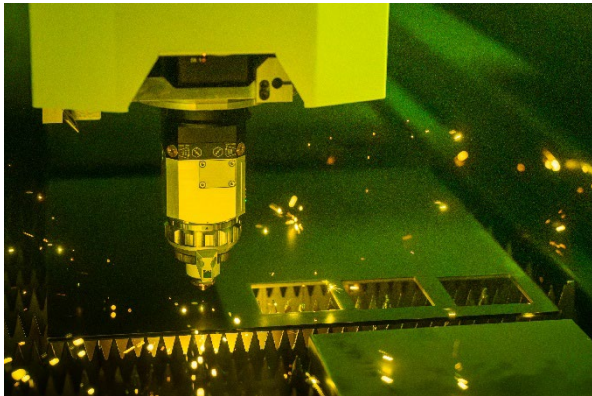


OTS-Meldung vom 12. 08. 2026

Innovation schafft Zukunft: Integrative Betriebe investieren in Wettbewerbsfähigkeit und Arbeitsplätze

Salzburg, 12. August 2026 – Innovation ist ein entscheidender Wettbewerbsfaktor – gerade in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten. Die Integrativen Betriebe Österreich investieren deshalb kontinuierlich in neue Technologien und Geschäftsideen. Eine neue Laserschneideanlage bei Team Styria in Kapfenberg, eine moderne Abkantpresse für die Tischlerei der GW Tirol oder ein neues Automatenkonzept der GWS in Salzburg zeigen, wie unterschiedlich Innovation aussehen kann.

Ein aktuelles Beispiel ist die Team Styria Werkstätten GmbH. Am Standort Kapfenberg investierte der Integrative Betrieb rund 700.000 Euro in eine Laserschneideanlage des Typs TruLaser 1030 sowie eine Biegemaschine von TRUMPF Maschinen Austria. Die Investition erweitert die Fertigungsmöglichkeiten in der Metallbearbeitung. Bleche bis zu einer Stärke von 35 Millimetern können künftig direkt am Standort bearbeitet werden. Das erhöht die Fertigungstiefe, verkürzt Transportwege und schafft zusätzliche Flexibilität für Kund. Vorgestellt wurden die neuen Anlagen im Rahmen einer Leistungsschau.



Für Geschäftsführer Andreas Schröck ist die Investition Ausdruck einer langfristigen Unternehmensstrategie: „Innovation ist für Integrative Betriebe kein Selbstzweck, sondern der Schlüssel, um soziale Verantwortung und wirtschaftlichen Erfolg nachhaltig zu verbinden und unseren Mitarbeitenden langfristig Perspektiven zu sichern.“ Dass dieser Weg Wirkung zeigt, wurde bereits kurz nach der Inbetriebnahme deutlich: Auf der neuen Anlage konnte ein bedeutender Großauftrag abgewickelt werden.

Auch die GW Tirol investiert in moderne Fertigungstechnik. Mit einer neuen Abkantpresse erweitert der Integrative Betrieb die Möglichkeiten seiner Tischlerei und schafft die Voraussetzungen, Kundenaufträge künftig noch präziser, effizienter und flexibler umzusetzen.

„Innovationen entstehen selten aus Bequemlichkeit. Gerade wirtschaftlich anspruchsvolle Zeiten fordern Unternehmen heraus, Prozesse neu zu denken und mutige Entscheidungen zu treffen. Diese Bereitschaft, Chancen zu erkennen und neue Wege zu gehen, zeichnet die Integrativen Betriebe aus“, ordnet Mag.a Astrid Lamprechter, Sprecherin der dib – Die Integrativen Betriebe Österreich, ein.



Innovation zeigt sich jedoch nicht nur in der Produktion. Auch die GWS in Salzburg erweitert ihr Leistungsportfolio um ein neues Automatenkonzept. Unternehmen, Tourismusbetriebe und Freizeiteinrichtungen erhalten damit eine unkomplizierte Möglichkeit, Souvenirs, regionale Produkte oder Werbeartikel anzubieten. Die GWS übernimmt Konzeption, Bestückung und Betreuung, die Standortpartner stellen lediglich die benötigte Fläche zur Verfügung und profitieren von einer umsatzabhängigen Standortvergütung. Der erste Musterautomat kann bereits am Standort in Salzburg besichtigt werden, die ersten Kundenstandorte werden in den kommenden Wochen und Monaten umgesetzt.

Die drei Beispiele zeigen, wie vielfältig Innovation in den Integrativen Betrieben zum Ausdruck kommt: durch Investitionen in moderne Fertigungstechnologien, die Weiterentwicklung bestehender Kompetenzen und den Mut, neue Geschäftsfelder zu erschließen. Gemeinsam verfolgen sie ein Ziel: den Kund nachhaltigen Mehrwert zu bieten und die Betriebe wirtschaftlich zukunftsfit aufzustellen.

Wer Verantwortung für tausende Arbeits- und Ausbildungsplätze trägt, muss Märkte aufmerksam beobachten, Chancen frühzeitig erkennen und das eigene Leistungsangebot kontinuierlich weiterentwickeln. Die breite Aufstellung der acht Integrativen Betriebe – von industrieller Fertigung über Dienstleistungen bis hin zu neuen Geschäftsfeldern – schafft dafür beste Voraussetzungen. Investitionen in moderne Produktionsverfahren, neue Geschäftsideen und kundenorientierte Lösungen stärken die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe und bilden die wirtschaftliche Grundlage für langfristig sichere Arbeits- und Ausbildungsplätze.

Bilder Seite 1: Laserschneidemaschine Team Styria

Bild Seite 2: Innovative Automatenlösung der GWS

Hochauflösendes Bildmaterial auf Anfrage.

Über die Integrativen Betriebe Österreich (dib):

Die Integrativen Betriebe Österreich umfassen acht Betriebe in sieben Bundesländern mit 24 Standorten. Sie beschäftigen rund 3.400 Mitarbeiter:innen, davon etwa 75 % Menschen mit Behinderungen, sowie rund 400 Lehrlinge. 2024 erwirtschafteten sie einen Gesamtumsatz von rund 128 Mio. Euro. Der erste Integrative Betrieb wurde 1977 in Salzburg gegründet.

Pressekontakt:

Mag.a Astrid Katharina Lamprechter, MBA

Sprecherin: dib – Die Integrativen Betriebe Österreich

<https://www.dieintegrativenbetriebe.at>

Geschäftsführerin: Geschützte Werkstätten Integrative Betriebe Salzburg GmbH

E-Mail: a.lamprechter@gws.at | Mobil: +43 664 80910 531